



Sind mit der Zusammenarbeit im ersten Jahr bestens zufrieden (von links): Oberbürgermeister Wolfgang Kreil, der Schönwalder Bürgermeister Robert Frenzl, Selbwerk-Chef Helmut Resch und Prokurist Roland Haas vor dem Schönwalder Rathaus, in dem der Vertrag verlängert wurde. *Foto: Scharf*

Vorteil für beide Partner

Seit einem Jahr erledigt das Selbwerk die bautechnische Betreuung für die Nachbarstadt Schönwald. Der Vertrag wird für ein weiteres Jahr verlängert. Beide Seiten sind mit der Zusammenarbeit zufrieden.

Von Herbert Scharf

Selb/Schönwald – Nicht nur vor dem Schönwalder Rathaus, sondern auch im Dienstzimmer von Bürgermeister Robert Frenzl herrscht eitel Sonnenschein, als Frenzl, sein Selber Kollege, Oberbürgermeister Wolfgang Kreil, und Selbwerk-Chef Helmut Resch und Prokurist Roland Haas Bilanz ziehen über das erste Jahr der Zusammenarbeit. Seit zwölf Monaten nun erledigt das Selbwerk die bautechnische Betreuung für die Nachbarstadt. Jetzt ist der Vertrag wieder für ein Jahr verlängert worden.

Vor einem Jahr, als der technische Angestellte bei der Schönwalder Stadtverwaltung in Ruhestand ging,

habe sich der Stadtrat Gedanken gemacht, wie es weitergehen solle, erklärte der Schönwalder Bürgermeister Frenzl. Unter verschiedenen Angeboten für die Betreuung der Schönwalder Liegenschaften und Hochbauten habe die Stadt sich entschieden, das Selbwerk, also die Wohnungsbaugesellschaft aus der Nachbarstadt, damit zu beauftragen.

Die Gründe für die Zusammenarbeit erläutert Frenzl bei der Vertragsverlängerung. Die Stadt wolle damit ihrem Grundsatz treu bleiben, überall dort eine interkommunale Zusammenarbeit

anzustreben, wo es sachlich und finanziell gute Argumente dafür gebe. Mit dem Selbwerk stehe ein ganzes Team von Technikern und Architekten zur Verfügung, dessen Erfahrung und Wissen nun auch der Stadt Schönwald zugute komme.

Die Zusammenarbeit habe sich im vergangenen Jahr bei einer ganzen Reihe von Projekten bewährt, fuhr Bürgermeister Robert Frenzl fort. Er nannte die Zusammenarbeit an den Schulen beider Städte, der Musikschule, der Volkshochschule, der Volksschule, bei der Strom- und Gas-

versorgung sowie der Abwasserbeseitigung als Beispiele.

Ein Jahr nach dem Beginn der Zusammenarbeit sei festzustellen, dass beide Seiten von der Kooperation profitierten. Deshalb hätten die Partner den Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert. Gerade in diesem Jahr kämen große Herausforderungen auf die Stadt Schönwald zu, sagte der Bürgermeister. Das Wohnungsbedarfskonzept müsse umgesetzt werden. Zum Teil müssten Wohnhäuser

abgerissen oder auch erneuert werden. Neben dem Rückbau der Wohnungen sei die Modernisierung

des Wohnungsbestands und die energetischen Herausforderungen die großen Aufgaben für die kommenden Jahre.

Helmut Resch, Architekt und Stadtbaumeister in Selb, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und erklärte, dass das Selbwerk allen Kommunen in der Region seine Leistungen anbiete. Vor drei Jahren sei die Firma aus der früheren Gewog hervorgegangen. Neben der Betreuung des Wohnungswesens biete das Unternehmen Ingenieurleistungen an, inzwischen auch für private Auf-

tragsgeber. Die Firma habe fünf Architekten und zwei Bautechniker angestellt, betreue komplett Bauvorhaben von der Vorbereitung über die Planung bis zum Bau und habe auch den kommunalen Hintergrund.

Resch sprach von einer „Win-Win-Situation“, weil von der Zusammenarbeit beide Partner profitierten. Die Kommunen müssten nicht eigenes Personal vorhalten, könnten aber auf das Wissen des gesamten Teams zurückgreifen. „Schönwald sei der Prototyp“, sagte Resch. Weitere Projekte könnten folgen.

Der Selber Oberbürgermeister Wolfgang Kreil unterstrich, die Kommunen in der Region kämen um eine engere Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten in Zukunft nicht herum. Das gebiete schon die Wirtschaftlichkeit, auf die die Gemeinden gerade in den nächsten Jahren mit schmale Finanzen besonders angewiesen seien. „Wettbewerb ist gut für das Geschäft“, ergänzte der Oberbürgermeister. Der Auftraggeber entscheide, wie lange die Zusammenarbeit währe. Dazu komme, dass ein Beschäftigter bei der Verwaltung mit heutigen Ausschreibungen mehr als ausgelastet sei. Ein Büro, in dem viele arbeiteten, sei immer verfügbar und könne das besser erledigen.

„Schönwald ist der Prototyp.“

Architekt Helmut Resch